DIE TRAGISCHE IRONIE BEI SHAKESPEARE.

INAUGURAL-DISSERTATION

ZUR

ERLANGUNG DER DOKTORWÜRDE

DER

HOHEN PHILOSOPHISCHEN FAKULTÄT

DER

VEREINIGTEN FRIEDRICHS-UNIVERSITÄT
HALLE-WITTENBERG.

VORGELEGT

VON

KÄTHE ECKLEBEN

AUS BERLIN

ACAD.
LUGD.BAT.
BIBL.

HALLE A. S.
DRUCK VON EHRHARDT KARRAS
1912

Referent: Herr Professor Dr. Max Deutschbein.

Meinen Eltern.

Inhaltsangabe.

Pag.

§ 1. Der Begriff der tragischen Ironie 1

§ 2. Die tragische Ironie in Shakespeare's[1]) Historien und Tragödien 3

§ 3. Die Verwendung der tragischen Ironie bei Shakespeare . . 39

[1]) Zitiert ist nach der Globe-Edition.

Digitized by the Internet Archive
in 2026

https://archive.org/details/IA41544701_0051

§ 1.

Der Begriff der tragischen Ironie.

Der Begriff der tragischen Ironie ist sehr verschieden aufgefaßt worden. Viele Philosophen[1]) haben in ihr das Verhältnis des Individuums zum Universum sehen wollen. Hier wird nur der formale Faktor behandelt. Tragische Ironie liegt da vor:

a) wo ein Subjekt in Unkenntnis der Sachlage, von der andere Personen des Stückes — und damit das Publikum — unterrichtet sind, mit der im Kunstwerke vorgesehenen Ereignisfolge kontrastierende Erwartungen äufsert;

b) wo Mitspieler und Zuschauer **nicht** mit dem ganzen Zusammenhang vertraut sind, also die tragische Ironie erst bei der Erfüllung der Vorgänge empfunden wird.

ad a.

Damit der Zuschauer diesen Kontrast erkennt, der natürlich dem Subjekt verborgen bleiben mufs, ist es nötig, daß er im Laufe des Dramas die Änderung des Tatsachenverlaufs erfährt. Dieses geschieht oft in kleinen, anscheinend nebensächlichen Szenen, in Bemerkungen, die im engsten Zusammenhang keine besondere Bedeutung haben, die erst, durch die tragische Ironie auf andere

[1]) Cf. u. a. Solger, Vorlesungen über Ästhetik p. 125 ff.; Vischer, Ästhetik, I. Teil. § 123 ff.; Volkelt, Ästhetik des Tragischen. Siebenter Abschnitt.

Szenen bezogen, plastisch hervortreten. Daher wird bei der Inszenierung der Dramen sehr darauf zu achten sein, dafs nicht durch Streichen dieser Stellen wirksame theatralische Effekte und das Verständnis für den Verlauf der Handlung verloren gehen.

ad b.

Diese Form des Kontrastes mufs besonders deutlich gemacht werden, da sie sonst nicht empfunden wird. Dichter und Darsteller müssen mit allen Mitteln die Bedeutung der betreffenden Stellen als Ankündigung eines zu erwartenden, wichtigen Ereignisses unterstreichen. Daher findet sich diese Art der tragischen Ironie häufig in den monumentalsten Szenen. Sie tritt auf in der Form von Orakeln, Träumen, Weissagungen und von Verwünschungen, mit denen das Subjekt sich selbst trifft. Eine besondere Art sind die Täuschungen einer Person über ihren eigenen Charakter.

Psychologisch beruht die erste Form der tragischen Ironie auf der Kontrastwirkung, während die zweite mehr dem Gesetz der Spannung und Lösung unterworfen ist.

§ 2.

Die tragische Ironie in Shakespeare's Historien und Tragödien.

Titus Andronicus.

I, 1, 396 (a)

Tit. Is she not then beholding to the man
That brought her for this high good turn so far?
Yes, and will nobly him remunerate.[1])

Titus hat die Gothen besiegt und ihre Königin Tamora gefangen genommen. Trotz ihrer Bitten opfert er ihren Sohn. Sie sinnt auf Rache. Er aber glaubt, sie müsse ihm dankbar sein, für das Glück, das ihr in Rom widerfährt, den Kaiser zu heiraten.

V, 2, 1 (b)

Tam. Thus, in this strange and sad habiliment,
I will encounter with Andronicus,
And say I am Revenge, sent from below
To join with him and right his heinous wrongs.
Knock at his study, where, they say, he keeps,
To ruminate strange plots of dire revenge;
Tell him Revenge is come to join with him,
And work confusion on his enemies.

Tamora hat Titus mit einem Übermafs von Unglück gequält, so daß er wahnsinnig geworden ist. Nun will sie als Rache zu ihm kommen. Er aber erkennt sie und übt seine Rache an ihr und ihrer Familie aus.

[1]) Die letzte Zeile findet sich nur in der Folio.

V, 2, 116 (b)

Tam. I will bring in the empress and her sons,
The emperor himself and all thy foes;
And at thy mercy shall they stoop and kneel,
And on them shalt thou ease thy angry heart.

So trägt Tamora durch ihren Scherz selbst zur Vernichtung ihrer Angehörigen bei.

King Henry VI. First Part.

I, 2, 103 (b)

Puc. And while I live, I'll ne'er fly from a man.

Joan of Arc hat dem französischen Könige ihren Beistand zur Besiegung der Engländer angeboten. Ihr ist die Macht verliehen worden, jeden Helden mit den Waffen zu überwinden. Im Lager aber sinkt sie zu einer Dirne herab, die sich jedem Manne hingibt, und kann bei ihrer Verurteilung nicht angeben, wer der Vater ihres Kindes ist.

King Henry VI. Second Part.

I, 4, 33 (b)

Spir. The duke yet lives that Henry shall depose;
But him outlive, and die a violent death.

Die ehrgeizige Herzogin von Gloucester hat einen Geist beschwören lassen, um Auskunft über König Henry's Schicksal zu bekommen. Die Doppeldeutigkeit der Antwort — die Ungewifsheit, ob Henry Nominativ oder Akkusativ ist — entgeht ihr.

I, 4, 36 (b)

Spir. By water shall he die, and take his end.

Die Auskunft über das, was den Duke of Suffolk erwartet, ist nicht weniger zweideutig: nicht Wasser, sondern Walter Whitmore bringt ihm den Tod.

I, 4, 38 (b)

Spir. Set him shun castles;
Safer shall he be upon the sandy plains
Than where castles mounted stand.

Auch der Duke of Somerset findet ein trotz dieses Orakelspruches überraschendes Ende: er stirbt unter dem Schilde eines Wirtshauses, das ein Schloß als Abzeichen führt.

III, 1, 304 (a)

Queen. good York.

III, 1, 318 (a)

Suf. noble York.

Die Königin und Suffolk setzen ihr größtes Vertrauen in den Duke of York, der sich gegen sie verschworen und nur seinen eigenen Vorteil im Auge hat.

III, 2, 19 (a)

King. I pray you all,
Proceed no straiter 'gainst our uncle Gloucester
Than from true evidence of good esteem
He be approved in practice culpable.

Der Duke of Gloucester ist beim König verdächtigt worden; dessen milder Sinn will ihn gerecht bestraft sehen; Suffolk aber hat unterdessen schon den Herzog ermorden lassen.

King Henry VI. Third Part.

III, 3, 24 (a)

Q. Mar. Henry . . .
Is of a king become a banish'd man,
And forced to live in Scotland a forlorn.

III, 3, 151 (a)

War. Henry now lives in Scotland at his ease.

Henry VI. ist von Edward IV. entthront worden und nach Schottland geflüchtet. Bei dem Versuch, sein Vaterland wiederzusehen, wird er gefangen genommen und in den Tower geworfen. Die Königin und Warwick glauben ihn frei in Schottland.

III, 3, 51 (a)

War. I come . . .
. . . to confirm that amity
With nuptial knot, if thou vouchsafe to grant
That virtuous Lady Bona, thy fair sister,
To England's king in lawful marriage.

III, 3, 59 (a)

War. in our king's behalf,
I am commanded . . .
Humbly to kiss your hand and with my tongue
To tell the passion of my sovereign's heart;
Where fame, late entering at his heedful ears,
Hath placed thy beauty's image and thy virtue.

III, 3, 123 (a)

War. Myself have often heard him say and swear
That this his love was an eternal plant,
Whereof the root was fix'd in virtue's ground,
The leaves and fruits maintain'd with beauty's sun
Exempt from envy, but not from disdain,
Unless the Lady Bona quit his pain.

Warwick ist nach Frankreich geschickt worden, um für Edward um die Schwester des französischen Königs zu werben. Aber während seiner Abwesenheit hat der König die Lady Grey geheiratet.

V, 1, 28 (a)

War. And thou shalt still remain the Duke of York.

Edward hat den König Henry in London gefangen gesetzt. Warwick, der nichts von der Niederlage seiner Partei weiß, bietet dem König höhnend das Herzogtum an.

King Richard III.

I, 1, 56 (b)

Clar. a wizard told him that by G
His issue disinherited should be.

Edward IV. ist durch diesen Orakelspruch gegen seinen Bruder George mißtrauisch geworden und läfst ihn in den Tower schaffen, während sein eigentlicher Feind, Gloucester, frei bleibt.

I, 1, 113 (a)

Clar. I know it pleaseth neither of us well.

Gloucester triumphiert über die von ihm selbst verursachte Gefangennahme seines Bruders, der ihn von Mitleid erfüllt glaubt.

I, 2, 21 (b)

Anne. If ever he have child, abortive be it,
Prodigious, and untimely brought to light,
Whose ugly and unnatural aspect
May fright the hopeful mother at the view;
And that be heir to his unhappiness!
If ever he have wife, let her be made
As miserable by the death of him
As I am made by my poor lord and thee!

I, 2, 112 (b)

Anne. Ill rest betide the chamber where thou liest!

Gloucester trifft auf das Leichenbegängnis des von ihm ermordeten Henry VI. Dessen Witwe Anne verflucht den Mörder ihres Gemahls und sein Weib und Kind. Da sie selbst über seiner Werbung später ihren Haß vergißt, verflucht sie hiermit sich selbst als Gattin und Mutter.

I, 4, 74 (a)

Clar. My soul is heavy, and I fain would sleep.[1])

I, 4, 235 (a)

Clar. I will send you to my brother Gloucester,
Who shall reward you better for my life
Than Edward will for tidings of my death.

I, 4, 239 (a)

Clar. O, no, he loves me, and he holds me dear.

I, 4, 245 (a)

Clar. Bid Gloucester think of this, and he will weep.

I, 4, 247 (a)

Clar. O, do not slander him, for he is kind.

I, 4, 251 (a)

Clar. when I parted with him,
He hugg'd me in his arms, and swore, with sobs,
That he would labour my delivery.

Gloucester hat Mörder gedungen, die seinen Bruder im Gefängnis töten sollen. Clarence, in dem Glauben, sie wären von Edward gesandt, will sich an Gloucester um

---

[1]) Cf. Schiller, Wallenstein V, 5: Ich denke einen langen Schlaf zu tun.

Hilfe wenden. Gleichzeitig liegt hier in delivery ein Wortspiel vor.

II, 1, 10 (b)

Riv. with my hand I seal my true heart's love.
Hast. So thrive I, as I truly swear the like!

II, 1, 16 (b)

Hast. So prosper I, as I swear perfect love!
Riv. And I, as I love Hastings with my heart.

II. 1, 23 (b)

Q. Eliz. Here, Hastings; I will never more remember
Our former hatred, so thrive I and mine!

II, 1, 32 (b)

Buck. Whenever Buckingham doth turn his hate
On you or yours, but with all duteous love
Doth cherish you and yours, God punish me
With hate in those where I expect most love!
When I have most need to employ a friend,
And most assured that he is a friend,
Deep, hollow, treacherous, and full of guile,
Be he unto me! this do I beg of God,
When I am cold in zeal to you or yours.

Der König Edward will die beiden sich befeindenden Parteien an seinem Hofe versöhnen. Sie schwören einander Freundschaft, so wahr es ihnen selbst gut gehen solle. Aber der Haß und die Feindschaft glimmen weiter, in der Todesstunde gedenkt jeder des Eides, durch den er sich selbst verfluchte. Besonders an Buckingham geht der Eid schrecklich in Erfüllung; er findet an Richard selbst den verräterischen Freund.

III, 1, 16 (a)

Prince. God keep me from false friends!

Der Prinz äußert diesen Wunsch gerade seinem Todfeinde gegenüber; Gloucester ist nur darauf bedacht, ihn aus dem Wege zu räumen.

III, 1, 91 (a)

Prince. An if I live until I be a man,
I'll win our ancient right in France again,
Or die a soldier, as I lived a king.

Der Prinz träumt von kriegerischen Taten und der Wiedereroberung Frankreichs, während Gloucester schon seinen Tod beschlossen hat.

III, 1, 110 (a)

York. I pray you, uncle, give me this dagger.

III, 2, 122 (a)

Glou. What, would you have my weapon, little lord?
York. I would.

York bittet in seiner Unschuld seinen Onkel Gloucester um seinen Dolch, wobei Gloucester nur den Gedanken hat, ihn zu morden.

III, 1, 142 (a)

York. I shall not sleep in quiet at the Tower.

York in seiner kindlichen Art fürchtet seines Onkels Geist im Tower. Ihn erwartet dort dasselbe Schicksal wie vordem Clarence.

III, 2, 32 (a)

Hast. we will both together to the Tower,
Where, he shall see, the boar will use us kindly.

Richard hat Hastings und Stanley zum Tower berufen, damit sie ihre Zustimmung zu seiner Krönung geben. Stanley ist durch einen Traum gewarnt worden. Richard hat sich vorgenommen, ihnen bei dem geringsten Widerstande — und den beabsichtigen sie — den Kopf abschlagen zu lassen.

III, 2, 57 (a)

Hast. But I shall laugh at this a twelve-month hence,
That they who brought me in my master's hate,
I live to look upon their tragedy.

III, 2, 62 (a)

Hast. Ere a fortnight make me elder,
I'll send some packing that yet think not on it.
Cate. 'Tis a vile thing to die, my gracious lord,
When men are unprepared and look not for it.
(a) Hast. O monstrous, monstrous! and so falls it out
With Rivers, Vaughan, Grey: and so 'twill do
With some men else, who think themselves as safe
As thou and I; who, as thou know'st, are dear
To princely Richard and to Buckingham.

III, 2, 73 (a)

Hast. I know they do; and I have well deserved it.

III, 2, 83 (a)

Hast. Think you, but that I know our state secure,
I would be so triumphant as I am?

III, 2, 100 (a)

Hast. I tell thee, man, 'tis better with me now
Than when I met thee last where now we meet:
Then was I going prisoner to the Tower,
... But now, I tell thee ...
This day those enemies are put to death,
And I in better state than e'er I was.

III, 2, 122 (a)

Buck. 'Tis like enough, for I stay dinner there.

Hastings hat Catesby gesagt, daß er nie seine Einwilligung zur Krönung Richards geben werde. Richard hat daher — was Catesby und Buckingham wohl bekannt ist — die Absicht, ihn im Tower töten zu lassen. Er geht nichtsahnend und voller Sicherheit auf die Gunst, in der er bei Richard zu stehen glaubt, dem Tode entgegen.

III 4, 15 (a)

Hast. I know he loves me well.

III, 4, 50 (a)

Hast. His grace looks cheerfully and smooth to-day;
There's some conceit or other likes him well,
When he doth bid good morrow with such a spirit.
I think there's never a man in Christendom
That can less hide his love or hate than he;
For by his face straight shall you know his heart.

III, 4, 58 (a)

Hast. with no man here he is offended.

Im Tower täuscht er sich wieder über Gloucester, der auf seinen Tod sinnt. Er entnimmt seinen Mienen, dafs er von niemandem beleidigt worden ist, während er es selbst ist, der Gloucester's Zorn erregt hat.

III, 4, 65 (a)

Hast. The tender love I bear your grace, my lord,
Makes me most forward in this noble presence
To doom the offenders, whatsoever they be:
I say, my lord, they have deserved death.

In seinem Eifer, Gloucester zu dienen, spricht er als erster das Todesurteil über dessen Beleidiger aus. Gloucester dreht die Anklage geschickt so, daß sie Hastings selbst trifft.

Romeo and Juliet.

I, 5, 136 (b)

Jul. if he be married,
My grave is like to be my wedding bed.

III, 2, 136 (b)

Jul. I'll to my wedding-bed;
And death, not Romeo, take my maidenhead!

III, 5, 141 (b)

La. Cap. I would the fool were married to her grave!

III, 5, 202 (b)

Jul. make the bridal bed
In that dim monument where Tybalt lies.

Wirklich wird das Grab Juliet's Hochzeitsbett nach ihrer Vermählung mit Romeo.

III, 4, 11 (a)

La. Cap. To-night she is mew'd up to her heaviness.

Lady Capulet vermutet, daß Juliet um Tybalt trauert, während sie sich dem Feinde ihres Hauses und dem Mörder ihres Vetters vermählt.

III, 5, 79 (a)

La. Cap. thou weep'st not so much for his death,
As that the villain lives which slaughter'd him.

III, 5, 85 (a)

La. Cap. That is, because the traitor murderer lives.

Lady Capulet trifft das Richtige damit, ohne die Wahrheit ihrer Worte zu ahnen.

IV, 2, 12 (a)

Cap. he may chance to do some good on her.

IV, 2, 31 (a)

Cap. this reverend holy friar,
All our whole city is much bound to him.

Capulet erhofft von Friar Lawrence einen wohltätigen Einfluß auf Juliet's Entschließungen. Er weiß nicht, daß er Juliet mit Romeo vermählt hat.

King Richard II.

I, 1, 41 (b)

Boling. the more fair and crystal is the sky,
The uglier seem the clouds that in it fly.

Bolingbroke wirft mit diesen Worten Mowbray seinen Verrat vor. Da er selbst später gegen König Richard zieht und ihn entthront, charakterisiert er damit seine eigene Handlungsweise.

I, 3, 48 (b)

Boling. Mowbray and myself are like two men
That vow a long and weary pilgrimage.

Bolingbroke und Mowbray nehmen Abschied, bevor sie zum Zweikampf schreiten. Dieser wird von König Richard unterbrochen, und die beiden Gegner werden gegen ihr Erwarten aus England verbannt.

I, 3, 125 (b)

K. Rich. For that our kingdom's earth should not be soil'd
With that dear blood which it hath fostered;
And for our eyes do hate the dire aspect
Of civil wounds plough'd up with neighbours' sword;
... Which [sc. the peace] so roused up ...
... Might from our quiet confines fright fair peace
And make us wade even in our kindreds' blood;
Therefore, we banish you our territories.

König Richard ruft durch diese Verbannung gerade das hervor, was er vermeiden will. Da nämlich der alte John of Gaunt stirbt, Bolingbroke aber, weil er verbannt ist, von der Erbfolge ausgeschlossen ist, fällt er mit einem Heere in England ein und ruft dadurch einen Bürgerkrieg hervor.

I, 3, 188 (b)

K. Rich. never by advised purpose meet
To plot, contrive, or complot any ill
'Gainst us, our state, our subjects, or our land.

In dem Bestreben, einem vereinten Racheakt der beiden Verbannten vorzubeugen, vergißt Richard ganz, daß schon der Einzelne ihm schaden kann. Das erfährt er bald darauf durch Bolingbroke's Einfall.

III, 2, 89 (a)

K. Rich. I know my uncle York
Hath power enough to serve our turn.

III, 2, 186 (a)

Aum. My father hath a power; inquire of him,
And learn to make a body of a limb.

III, 2, 192 (a)

K. Rich. where lies our uncle with his power?

König Richard ist von einem Feldzug nach Irland zurückgekommen, um Bolingbroke's Einfall zu begegnen. Da seine Rückkehr sich verzögert hat, ist ein Teil seiner Heerführer abgefallen, ein anderer dem Feinde in die Hände geraten. Der Duke of York hat sich neutral erklärt. König Richard und Aumerle wissen hiervon noch nichts und setzen auf ihn ihre größte Hoffnung.

King John.

IV, 2, 85 (a)

K. John. He tells us Arthur is deceased to-night.

IV, 3, 75 (a)

Hub. Arthur doth live.

König John hat den Auftrag gegeben, Arthur im Gefängnis zu ermorden. Hubert hat die blutige Tat nicht vollbracht, meldet aber, um Arthur zu retten, dessen Tod. Die Gewalttat reizt die Fürsten gegen den König auf. Unterdessen ist Arthur, um zu entfliehen, aus dem Gefängnis entsprungen, ist aber dabei verunglückt. Die gereizten Fürsten finden seine Leiche. In dem Augenblicke kommt Hubert, um ihren Zorn zu besänftigen mit der Nachricht, daß er Arthurs Leben verschont habe.

King Henry IV. First Part.

King Henry IV. Second Part.

I, 1, 14 (a)

L. Bard. The king is almost wounded to the death;
And, in the fortune of my lord your son,
Prince Harry slain outright; . . .
. . . O, such a day,
So fought, so follow'd and so fairly won,
Came not till now to dignify the times,
Since Cæsar's fortunes!

I, 1, 52 (a)

L. Bard. If my young lord your son have not the day,
Upon mine honour, for a silken point
I'll give my barony: never talk of it.

I, 1, 57 (a)

L. Bard. He was some hilding fellow . . .
. . . and, upon my life,
Spoke at a venture.

I, 1, 104 (a)

L. Bard. I cannot think, my lord, your son is dead.

Henry IV. hat den Aufständigen, an deren Spitze der Earl of Northumberland steht, bei Shrewsbury eine Schlacht geliefert. Der Earl hat an der Schlacht, die für den König glücklich verlief, nicht teilnehmen können. Der junge Percy Hotspur hat im Kampfe sein Leben verloren. Lord Bardolph bringt dem Earl einen Bericht über den Verlauf des Kampfes, der von der Fama zugunsten der Rebellen stark entstellt ist.

IV, 2, 66 (a)

Arch. I take your princely word for these redresses.

IV, 2, 77 (a)

Arch. I do not doubt you.

IV, 2, 85 (a)

Arch. Believe me, I am passing light in spirit.

Der Archbishop of York hatte die Partei der Rebellen ergriffen. Der Prince of Lancaster verspricht ihm 'redress'; da York das Wort in einem ganz anderen Sinne auffaßt als Lancaster, übersieht er dessen verräterische Absicht

und läßt sich auch nicht durch seine plötzliche Fröhlichkeit, die seinem abergläubischen Gemüte ein Vorzeichen herannahenden Übels ist, warnen.

V, 3, 91 (a)

Pist. Sweet knight, thou art now one of the greatest men in this realm.

V, 3, 99 (a)

Pist. tidings do I bring and lucky joys
And golden times and happy news of price.

V, 3, 104 (a)

Pist. I speak of Africa and golden joys.

V, 3, 128 (a)

Fal. Master Robert Shallow, choose what office thou wilt in the land, 'tis thine. Pistol, I will double-charge thee with dignities.

V, 3, 135 (a)

Fal. my Lord Shallow, — be what thou wilt; I am fortune's steward . . . devise something to do thyself good . . . I know the young king is sick for me . . . the laws of England are at my commandment. Blessed are they that have been my friends; and woe to my lord chief-justice!

V, 3, 147 (a)

Pist. welcome these pleasant days!

V, 5, 6 (a)

Fal. I will make the king do you grace . . . do but mark the countenance that he will give me.

V, 5, 82 (a)

Fal. I shall be sent for in private to him: look you, he must seem thus to the world: . . . I will be the man yet that shall make you great.

V, 5, 95 (a)

Fal. I shall be sent for soon at night.

König Henry IV. ist gestorben, Hal als Henry V. hat die Regentschaft angetreten. Mit dem Amte aber ist über den wilden, ausgelassenen Prinzen das Gefühl der Verantwortung und der Pflicht gekommen. Er hat beschlossen, seine Lebensführung zu ändern; der Lord Chief-Justice

soll sein Leiter sein. Seine ehemaligen Kumpane aber ahnen noch nichts von dem Umschwung in dem Wesen des Prinzen; als die, die ihm bisher am nächsten standen, träumen sie noch von Herrschaft und Glück.

King Henry V.

II, 2, 44 (a)

Sroop. That's mercy, but too much security:
Let him be punish'd, sovereign, lest example
Breed, by his sufferance, more of such a kind.
K. Hen. O, let us yet be merciful.
(a) Cam. So may your highness, and yet punish too.
(a) Grey. Sir,
You show great mercy, if you give him life,
After the taste of much correction.

Sroop, Cambridge und Grey waren von den Franzosen bestochen worden, den König in Southampton zu töten. Henry hatte von der Verschwörung erfahren. Er will einen Mann, der wegen Majestätsbeleidigung ins Gefängnis geworfen war, freilassen; aber die drei Verschworenen, in ihrer angeblichen Sorge um das Leben des Königs, verlangen seine Bestrafung. Dadurch ersticken sie die milde Regung im König, die auch ihnen zugute gekommen wäre, und zwingen Henry, ihr schweres Verbrechen demgemäß zu bestrafen.

II, 4, 26 (a)

Dau. she is so idly king'd,
Her sceptre so fantastically borne
By a vain, giddy, shallow, humorous youth,
That fear attends her not.

II, 4, 41 (a)

Dau. Well, 'tis not so, my lord high constable.

Der Dauphin hat noch nichts von der wunderbaren Änderung, die mit Henry V. bei seinem Regierungsantritt vor sich gegangen ist, vernommen. Er fordert ihn daher in beleidigend verächtlicher Weise zum Kampfe heraus, erhält aber von England die gebührende Antwort.

IV, 1, 229 (a)

Will. This will I also wear in my cap: if ever thou come
to me and say, after to-morrow, 'This is my glove',
by this hand, I will take thee a box on the ear.

King Henry geht vor der Schlacht von Agincourt verkleidet durchs Lager. Michael Williams zweifelt daran, daß der König, falls er gefangen wäre, sich nicht auslösen lassen würde. Sie streiten darüber.[1])

Julius Cæsar.

I, 2, 198 (a)

Cæs. I fear him not.

I, 2, 211 (a)

Cæs. I rather tell thee what is to be fear'd
Than what I fear; for always I am Cæsar.

Cäsar mißtraut dem Cassius; doch erstickt er diese Regungen und ist nun dem Träger der Verschwörung ganz ausgeliefert.

II, 1, 225 (b)

Bru. Let not our looks put on our purposes,
But bear it as our Roman actors do,
With untired spirits and formal constancy.

Diesen Rat gibt Brutus den Verschworenen; doch ist sein eigener Charakter zu offen und ehrlich, als daß er selbst seine Vorschrift durchführen könnte. Er verrät sich Portia, wie vorher dem Cassius.

II, 1, 296 (b)

Por. Think you I am no stronger than my sex?

II, 1, 301 (b)

Por. can I bear that with patience,
And not my husband's secrets?

Portia will die Geheimnisse ihres Gatten teilen und ihm durch eine selbst beigebrachte Wunde ihre Stärke beweisen. Und doch tötet sie sich aus Ungewißheit über das Schicksal ihres Gatten.

[1]) Diese Stelle kann auch als komische Ironie aufgefaßt werden.

II, 2, 123 (a)

Cæs. Be near me, that I may remember you.
Treb. Cæsar, I will: [Aside] and so near will I be,
That your best friends shall wish I had been further.

Cäsar fordert Trebonius auf, nahe bei ihm zu sein. Trebonius ist aber durchs Los zum Mörder Cäsar's bestimmt, so daß ihm die Nähe verhängnisvoll wird.

II, 2, 127 (a)

Cæs. And we, like friends, will straightway go together.

D. h. da wir Freunde sind oder als ob wir Freunde wären. Cäsar faßt es in einem anderen Sinne als die Verschworenen.

III, 1, 31 (a)

Cæs. Are we all ready?

Cäsar meint die Bereitschaft zur Senatssitzung; die Verschworenen aber haben gerade die letzten Anordnungen zur Ermordung Cäsar's getroffen.

Troilus and Cressida.

III, 2, 191 (b)

Cres. If I be false, or swerve a hair from truth,
When time is old and hath forgot itself,
When waterdrops have worn the stones of Troy,
And blind oblivion swallow'd cities up,
And mighty states characterless are grated
To dusty nothing, yet let memory,
From false to false, among false maids in love,
Upbraid my falsehood! when they've said 'as false
As air, as water, wind, or sandy earth,
As fox to lamb, as wolf to heifer's calf,
Pard to the hind, or stepdame to her son',
'Yea', let them say, to stick the heart of falsehood,
'As false as Cressid'.

Cressida schwört hiermit Troilus Treue. Sie weiß nicht, wie wankelmütig ihr Sinn ist, wie leicht sie sich einem anderen Manne gibt.

IV, 2, 106 (b)

Cres. Make Cressid's name the very crown of falsehood,
If ever she leave Troilus! Time, force, and death,
Do to this body what extremes you can;
But the strong base and building of my love
Is as the very centre of the earth,
Drawing all things to it.

Trotzdem verläßt Cressida gleich darauf Troilus für Diomed.

IV, 4, 65 (a)

Tro. I will throw my glove to Death himself,
That there's no maculation in thy heart.

Troilus baut fest auf Cressida's Treue. Aber Cressida ist eine wankelmütige Kokette.

IV, 4, 94 (a)

Cres. Do you think I will? [sc. be tempted]
Tro. No.

IV, 4, 126 (a)

Tro. She is as far high-soaring o'er thy praises
As thou unworthy to be called her servant.

Troilus weist Diomeds Galanterie Cressida gegenüber zurück. Er kennt noch nicht das Schwanken ihrer Gefühle.

V, 2, 78 (a)

Cres. Thy master now lies thinking in his bed
Of thee and me.

Cressida fühlt sich sicher vor einer Entdeckung ihrer Untreue. Aber Troilus überhört ihre ganze Unterredung mit Diomed.

Hamlet.

I, 4, 23 (b)

Ham. So, oft it chances in particular men,
That for some vicious mole of nature in them,
As, in their birth — wherein they are not guilty,
Since nature cannot choose his origin —
By the o'ergrowth of some complexion,
Oft breaking down the pales and forts of reason,
Or by some habit that too much o'er-leavens
The form of plausive manners, that these men,

Carrying, I say, the stamp of one defect,
Being nature's livery, or fortune's star, —
Their virtues else — be they as pure as grace,
As infinite as man may undergo —
Shall in the general censure take corruption
From that particular fault: the dram of eale
Doth all the noble substance of a doubt
To his own scandal.

Obgleich Hamlet so genau die Natur des Menschen kennt und weiß, daß oft große Vorzüge und Tugenden durch eine Schwäche verdunkelt werden, kennt er seinen eigenen Charakter zu wenig, um zu sehen, wie auch er mit solcher Schwäche (mangelnder Konzentrationsgabe) behaftet ist.

III, 1, 26 (a)

King. Good gentlemen, give him a further edge,
And drive his purpose on to these delights.

Der König glaubt Hamlet abzulenken, wenn er sein Vergnügen an den Schauspielern unterstützt, aber er fördert nur seine Rache.

III, 2, 198 (b)

P. King. Purpose is but the slave to memory,
Of violent birth, but poor validity:
Which now, like fruit unripe, sticks on the tree;
But fall, unshaken, when they mellow be.
Most necessary 'tis that we forget
To pay ourselves what to ourselves is debt:
What to ourselves in passion we propose,
The passion ending, doth the purpose lose.

III, 2, 220 ... But, orderly to end where I begun,
Our wills and fates do so contrary run
That our devices still are overthrown;
Our thoughts are ours, their ends none of our own.

Wenn wir annehmen dürfen, daß diese Zeilen von Hamlet in das alte Stück eingefügt worden sind, charakterisiert er damit wieder, ohne es zu wissen, sein eigenes Wesen und Handeln.

IV, 7, 128 (b)

King. No place, indeed, should murder sanctuarize;
Revenge should have no bounds.

Hätte Hamlet diese Ansicht geteilt, so wäre der König nicht mehr am Leben. Aber Hamlet hat den Betenden verschont.

V, 2, 183 (a)

Ham. I will win for him an I can; if not, I will gain nothing but my shame and the odd hits.

Hamlet hofft Laertes beim Fechten zu besiegen, aber diese Möglichkeit ist durch das vergiftete Rapier des Laertes ihm geraubt.

Measure for Measure.

II, 1, 17 (b)

Ang. 'Tis one thing to be tempted, Escalus,
Another thing to fall.

II, 1, 29 (b)

Ang. When I, that censure him, do so offend,
Let mine own judgement pattern out my death,
And nothing come in partial.

Lord Angelo hält sich für kalt und leidenschaftslos, aber auch ihn überwältigt die Macht der Leidenschaft.

IV, 4, 26 (a)

Ang. But that her tender shame
Will not proclaim against her maiden loss,
How might she tongue me! Yet reason dares her no;
For my authority bears of a credent bulk,
That no particular scandal once can touch
But it confounds the breather.

Angelo fühlt sich sicher, während sein Vergehen schon längst dem Herzog bekannt ist.

V, 1, 205 (a)

Ang. This is a strange abuse.

V, 1, 234 (a)

Ang. Now, good my lord, give me the scope of justice;
My patience here is touch'd. I do perceive
These poor informal women are no more
But instruments of some more mightier member
That sets them on: let me have way, my lord,
To find this practice out.

Angelo vermutet nicht den Herzog hinter der Anklage.

III, 2, 126 (a)

Lucio. he had some feeling of the sport: he knew the service.

III, 2, 131 (a)

Lucio. O, sir, you are deceived.

III, 2, 133 (a)

Lucio. yes, your beggar of fifty; and his use was to put a ducat in her clack-dish: the duke had crotchets in him. He would be drunk too.

III, 2, 138 (a)

Lucio. Sir, I was an inward of his. A shy fellow was the duke: and I believe I know the cause of his withdrawing.

III, 2, 147 (a)

Lucio. A very superficial, ignorant, unweighing fellow.

III, 2, 173 (a)

Lucio. I fear you not.

III, 2, 191 (a)

Lucio. The duke, I say to thee again, would eat mutton on Fridays. He's not past it yet, and I say to thee, he would mouth with a beggar, though she smelt brown bread and garlic: say that I said so.

IV, 3, 169 (a)

Lucio. Friar, thou knowest not the duke so well as I do: he's a better woodman than thou takest him for.

IV, 3, 174 (a)

Lucio. I can tell thee pretty tales of the duke.

V, 1, 127 (a)

Lucio. 'tis a meddling friar;
I do not like the man: had he been lay, my lord,
For certain words he spake against your grace
In your retirement, I had swinged him soundly.

V, 1, 134 (a)

Lucio. But yesternight, my lord, she and that friar,
I saw them at the prison: a saucy friar,
A very scurvy fellow.

V, 1, 149 (a)

Lucio. My lord, most villanously; believe it.

V, 1, 263 (a)

Lucio. honest in nothing but in his clothes; and one that hath spoke most villanous speeches of the duke.

V, 1, 269 (a)

Lucio. As any in Vienna, on my word.

V, 1, 274 (a)

Lucio. Not better than he.

V, 1, 284 (a)

Lucio. My lord, here comes the rascal I spoke of.

V, 1, 306 (a)

Lucio. This is the rascal; this is he I spoke of.

V, 1, 328 (a)

Lucio. 'Tis he, my lord. Come hither, good-man baldpate.

V, 1, 333 (a)

Lucio. And do you remember what you said of the duke?

V, 1, 335 (a)

Lucio. And was the duke a fleshmonger, a fool, and a coward, as you then reported him to be?

V, 1, 342 (a)

Lucio. O thou damnable fellow! Did not I pluck thee by the nose for thy speeches?

V, 1, 356 (a)

Lucio. Come, sir; come, sir; come, sir; foh, sir! Why, you bald-pated, lying rascal, you must be hooded, must you? Show your knave's visage, with a pox to you! show your sheep-biting face, and be hanged an hour!

Lucio verleumdet den Herzog gegenüber dem Mönch, der der Herzog in Verkleidung ist.

Othello.

I, 3, 285 (a)

Oth. A man he is of honesty and trust.

I, 3, 295 (a)

Oth. Honest Iago.

II, 3, 6 (a)

Oth. Iago is most honest.

II, 3, 177 (a)

Oth. Honest Iago, that look'st dead with grieving.

II, 3, 247 (a)

Oth. Thy honesty and love doth mince this matter,
Making it light to Cassio.

II, 3, 341 (a)

Cas. honest Iago.

III, 1, 42 (a)

Cas. I never knew
A Florentine more kind and honest.

III, 3, 118 (a)

Oth. I know thou'rt full of love and honesty,
And weigh'st thy words before thou givest them breath,
... For such things in a false disloyal knave
Are tricks of custom, but in a man that's just ...

III, 3, 128 (a)

Oth. Certain, men should be what they seem.

III, 3, 213 (a)

Oth. I am bound to thee for ever.

III, 3, 242 (a)

Oth. This honest creature.

III, 3, 381 (a)

Oth. thou shouldst be honest.

IV, 2, 148 (a)

Des. O good Iago,
What shall I do to win my lord again?
Good friend, go to him.

V, 1, 31 (a)

Oth. O brave Iago, honest and just,
That hast such noble sense of thy friend's wrong!

V, 1, 54 (a)

Cas. Iago? O, I am spoil'd, undone by villains!
Give me some help.

V, 2, 72 (a)

Oth. Honest Iago.

V, 2, 148 (a)

Oth. An honest man he is, and hates the slime
That sticks on filthy deeds.

V, 2, 154 (a)

Oth. My friend, thy husband, honest, honest Iago.

V, 2, 174 (a)

Emil. I know thou didst not, thou'rt not such a villain.

V, 2, 210 (a)

Oth. . . . but yet Iago knows
That she with Cassio hath the act of shame
A thousand times committed.

Alle Personen des Stückes, besonders aber Othello selbst, sind in der ärgsten Täuschung über Iago befangen. Sie halten ihn für einen Ehrenmann, während er gegen Othello die schwärzesten Pläne schmiedet.

I, 3, 269 (b)

Oth. . . . when light-wing'd toys
Of feather'd Cupid seel with wanton dullness
My speculative and officed instruments,
That my disports corrupt and taint my business,
Let housewives make a skillet of my helm,
And all indign and base adversities
Make head against my estimation!

Othello hält seinen Charakter für so fest, daß nichts ihn den Staatsaffairen entziehen kann. Er vergißt, mit seiner Eifersucht zu rechnen.

I, 3, 295 (b)

Oth. My life upon her faith!

Er gibt sich den Tod — weil sie treu war.

II, 1, 187 (b)

Oth. If after every tempest come such calms,
May the winds blow till they have waken'd death!

Othello spricht von dem Sturme; doch läßt sich das Wort wohl auch auf das Wüten der Leidenschaften beziehen, wobei 'calms' die Aussöhnungen wären.

II, 1, 200 (b)

Oth. And this, and this, the greatest discords be [Kissing her]
That e'er our hearts shall make!

So rufen die Küsse, die sie beschuldigt wird, einem anderen gegeben zu haben, den größten Mißklang in ihrer Ehe hervor.

II, 1, 307 (b)

Iago. nothing can or shall content my soul
Till I am even'd with him, wife for wife.

Freilich denkt er bei dem 'even' nicht an den tragischen Ausgang, daß jeder von ihnen seine eigene Frau ermordet.

II, 3, 9 (b)

Oth. The purchase made, the fruits are to ensue.

Othello verspricht sich Freude davon, während alles zu seinem Unglück ausschlägt.

II, 3, 330 (b)

Iago. this crack of your love shall grow stronger than it was before.

Cassio bezieht 'stronger' auf 'love' und hält daher den Rat für gut. Iago bezieht es auf 'crack'.

III, 3, 27 (b)

Des. thy solicitor shall rather die
Than give thy cause away.

Eine liebenswürdig höfliche Beteuerung, die nur allzu wörtlich in Erfüllung geht.

III, 3, 190 (b)

Oth. I'll see before I doubt; when I doubt, prove.

Aber die Leidenschaft macht ihn blind gegen die Beweiskraft von dem, was er sieht.

III, 3, 221 (b)

Iago. My speech should fall into such vile success
As my thoughts aim not at.

Heuchlerisch gesagt, da er an die ihm erwünschten Konsequenzen für Othello denkt, ohne zu beachten, daß sich auch für ihn unangenehme Folgen daraus ergeben können.

III, 3, 284 (b)

Des. that's with watching.

Sie nimmt 'watching' in der Bedeutung: lange aufbleiben und trifft doch das Richtige: aufpassen.

III, 4, 26 (a)

Des. my noble Moor
Is true of mind and made of no such baseness
As jealous creatures are.

III, 4, 30 (a)

Des. I think the sun where he was born
Drew all such humours from him.

III, 4, 158 (a)

Des. I never gave him cause.

III, 4, 163 (a)

Des. Heaven keep that monster from Othello's mind!

Othello wütet schon vor Eifersucht.

IV, 1, 217 (a)

Oth. I'll not expostulate with her, lest her body and
beauty unprovide my mind again.

Dadurch beraubt er sich des letzten Mittels, die Wahrheit zu erfahren.

IV, 1, 222 (a)

Oth. the justice of it pleases.

Othello hält sein blindes Wüten für Gerechtigkeit.

IV, 1, 243 (a)

Des. I would do much
To atone them, for the love I bear to Cassio.

IV, 1, 249 (a)

Des. Trust me, I am glad on't.

Durch diese harmlosen Bemerkungen verstärkt sie Othello's Verdacht, da er ihre Worte anders deutet.

V, 2, 132 (a)

Oth. she was a whore.

V, 2, 134 (a)

Oth. She was as false as water.

V, 2, 137 (a)

Oth. O, I were damn'd beneath all depth in hell,
But that I did proceed upon just grounds
To this extremity.

V, 2, 143 (a)

Oth. . . . had she been true,
If heaven would make me such another world
Of one entire and perfect chrysolite,
I'ld not have sold her for it.

V, 2, 200 (a)

Oth. O, she was foul!

Othello hat sich durch den listigen Iago vollständig um sein eigenes Urteil bringen lassen.

King Lear.

I, 1, 108 (a)

Lear. So young, and so untender?

Lear wirft Cordelia, die ihn am meisten von seinen Töchtern liebt, Unfreundlichkeit vor, weil sie nicht wie jene in übertriebener Weise ihm ihre Liebe beteuert.

I, 2, 80 (a)

Glou. O villain, villain! ... Abhorred villain! Unnatural, detested, brutish villain! worse than brutish! ... abominable villain!

Edmund beweist Gloucester die angebliche Schurkerei seines Bruders Edgar. Dadurch wird der Vater veranlaßt, Edgar zu verstoßen und sich so dem eigentlichen Schurken, Edmund, auszuliefern.

I, 2, 180 (a)

Edg. Some villain hath done me wrong.

Diesen Verdacht äußert Edgar seinem Bruder gegenüber, ohne zu ahnen, daß gerade Edmund selbst dieser 'villain' ist.

I, 4, 276 (a)

Lear. Yet have I left a daughter.

I, 4, 327 (a)

Lear. . . . yet have I left a daughter,
Who, I am sure, is kind and comfortable:
When she shall hear this of thee, with her nails
She'll flay thy wolvish visage.

Lear, von Goneril mißhandelt, hofft bei seiner Tochter Regan freundlichere Aufnahme zu finden; Regan aber ist ganz desselben Sinnes wie ihre Schwester. Die Tochter, die allein ihn liebevoll begrüßen würde, hat Lear verkannt und verstoßen.

II, 1, 39 (a)
Glou. where's the villain?

II, 1, 43 (a)
Glou. Where is the villain?

II, 1, 63 (a)
Glou. the murderous coward

II, 1, 79 (a)
Glou. Strong and fasten'd villain!

II, 1, 82 (a)
Glou. the villain shall not 'scape.

II, 1, 86 (a)
Glou. Loyal and natural boy.

Immer noch bleibt Gloucester in dem Wahne befangen, daß Edmund edel und Edgar ein Schurke sei.

II, 1, 114 (a)
Corn. For you, Edmund,
Whose virtue and obedience doth this instant
So much commend itself, you shall be ours:
Natures of such deep trust we shall much need.

Cornwall hegt denselben Irrtum wie Gloucester.

II, 4, 15 (a)
Lear. No.

II, 4, 17 (a)
Lear. No, I say.

II, 4, 19 (a)
Lear. No, no, they would not.

II, 4, 21 (a)
Lear. By Jupiter, I swear, no.

II, 4, 22 (a)

Lear. They durst not do't;
They could not, would not do't; 'tis worse than murder,
To do upon respect such violent outrage.

Regan hat Kent, den Boten Lear's, in den Block legen lassen. Lear findet ihn so, kann aber nicht an diesen Mangel von Ehrerbietung bei seiner Tochter glauben.

II, 4, 131 (a)

Lear. Regan, I think you are; I know what reason
I have to think so.

II, 4, 173 (a)

Lear. No, Regan, thou shalt never have my curse:
Thy tender-hefted nature shall not give
Thee o'er to harshness: her eyes are fierce; but thine
Do comfort and not burn. 'Tis not in thee
To grudge my pleasures, to cut off my train,
To bandy hasty words, to scant my sizes,
And in conclusion to oppose the bolt
Against my coming in: thou better know'st
The offices of nature, bond of childhood,
Effects of courtesy, dues of gratitude.

II, 4, 233 (a)

Lear. I can stay with Regan,
I and my hundred knights.

Regan nimmt in allem Goneril in Schutz, trotzdem hofft Lear, bei ihr eine bessere Aufnahme zu finden.

III, 7, 86 (a)

Glou. Edmund, enkindle all the sparks of nature,
To quit this horrid act.

Der geblendete Gloucester erwartet Hilfe und Rache von Edmund; aber dieser hat selbst den Vater verraten.

IV, 6, 116 (a)

Lear. Gloucester's bastard son
Was kinder to his father than my daughters
Got 'tween the lawful sheets.

Auch Lear teilt die Ansicht über Edmunds vermeintliche Ehrlichkeit.

I, 2, 27 (b)

Ser. from that spring whence comfort seem'd to come
Discomfort swells.

Sweno von Norwegen hat einen günstigen Augenblick wahrgenommen, um zu Duncan's Feinden überzugehen. Macbeth besiegt ihn. Der König sieht nicht, daß diese Maxime sich nun auf Macbeth anwenden läßt.

I, 2, 63 (b)

Dun. No more that thane of Cawdor shall deceive
Our bosom interest.

I, 2, 67 (b)

Dun. What he hath lost noble Macbeth hath won.

Er macht gerade Macbeth, der ihm nachstellt, zum Nachfolger des verräterischen thane.

I, 4, 28 (b)

Dun. I have begun to plant thee, and will labour
To make thee full of growing.

So sehr muß er für Macbeth's Wachstum sorgen, daß er durch seinen vorzeitigen Tod ihm den Platz auf dem Throne räumt.

I, 4, 14 (a)

Dun. O worthiest cousin!

I, 4, 47 (a)

Dun. My worthy Cawdor!

I, 4, 54 (a)

Dun. he is full so valiant,
And in his commendations I am fed.
... It is a peerless kinsman.

Duncan traut Macbeth, der Pläne gegen sein Leben schmiedet.

I, 6, 1 (a)

Dun. This castle hath a pleasant seat; the air
Nimbly and sweetly recommends itself
Unto our gentle senses.

(a) Ban. This guest of summer,
The temple-haunting martlet, does approve,
By his loved mansionry, that the heaven's breath
Smells wooingly here ...
... Where they most breed and haunt, I have observed,
The air is delicate.

Schon ist ihr Untergang in dem anscheinend so friedlichen Schloß beschlossen.

I, 6, 11 (b)

Dun. The love that follows us sometime is our trouble,
Which still we thank as love.

Er dankt der Lady Macbeth für die Aufnahme, ohne daran zu denken, daß auch für ihn die Liebe (sc. Macbeth's) zum Unheil werden kann.

II, 2, 11 (b)

Lady M. The attempt and not the deed
Confounds us.

Die Lady berücksichtigt nicht, daß solche Maximen keine Allgemeingültigkeit haben. Es liegt eine unbewußte Täuschung und Selbsttäuschung darin.

II, 2, 67 (b)

Lady M. A little water clears us of this deed.

Die Lady ist im Unklaren über die Stärke ihres eigenen Charakters. Sie vergißt, daß jede gewaltsame Unterdrückung des Natürlichen sich rächt. Später (V, 1) versucht sie als Wahnsinnige den Blutstropfen wegzuwaschen.

II, 3, 53 (a)

Macd. I know this is a joyful trouble to you.

Macbeth will Macduff zu Duncan, den er ermordet hat, geleiten. Macduff meint, daß Macbeth ein solcher Dienst für seinen König lieb sein müsse, während Macbeth die Freude gerade darin erblickt, Duncan aus dem Wege geräumt zu haben.

II, 3, 88 (a)

Macd. O gentle lady,
'Tis not for you to hear what I can speak:
The repetition, in a woman's ear,
Would murder as it fell.

Duncan's Ermordung ist entdeckt worden. Macduff will Lady Macbeth aber mit dem Bericht darüber verschonen, — sie, die den Mord angeregt und zum Teil selbst ausgeführt hat.

III, 1, 14 (b)

Macb. To-night we hold a solemn supper, sir,
And I'll request your presence.

III, 1, 28 (b)

Macb. Fail not our feast.
Ban. My lord, I will not.

III, 1, 35 (b)

Macb. adieu,
Till you return at night.

Macbeth lädt Banquo zu seinem Bankett ein, läßt ihn aber vorher ermorden. Die Gewissensqualen — Banquo's Geist — lassen ihn aber während der Feier zu keiner Ruhe kommen. (Gleichzeitig Ironie gegen Banquo.)

IV, 3, 14 (a)

Mal. He hath not touch'd you yet.

Malcolm glaubt, daß Macduff noch von den Verfolgungen Macbeth's verschont geblieben ist. Aber schon sind ihm seine Frau und sein Sohn zum Opfer gefallen.

IV, 1, 79 (b)

Sec. App. laugh to scorn
The power of man, for none of woman born
Shall harm Macbeth.

IV, 1, 92 (b)

Third App. Macbeth shall never vanquish'd be until
Great Birnam wood to high Dunsinane hill
Shall come against him.

Macb. That will never be:
Who can impress the forest, bid the tree
Unfix his earth-bound root? Sweet bodements! good!
Rebellion's head, rise never till the wood
Of Birnam rise.

V, 3, 2 (b)

Macb. Till Birnam wood remove to Dunsinane,
I cannot taint with fear. What's the boy Malcolm?
Was he not born of woman?

V, 3, 59 (b)

Macb. I will not be afraid of death and bane,
Till Birnam forest come to Dunsinane.

Macbeth in seiner Verblendung interpretiert die Weissagungen der Hexen allzu wörtlich.

Antony and Cleopatra.

II, 1, 11 (a)

Pom. Mark Antony
In Egypt sits at dinner, and will make
No wars without doors.

II, 1, 20 (a)

Pom. But all the charms of love,
Salt Cleopatra, soften thy waned lip!
Let witchcraft join with beauty, lust with both!
Tie up the libertine in a field of feasts,
Keep his brain fuming; Epicurean cooks
Sharpen with cloyless sauce his appetite;
That sleep and feeding may prorogue his honour
Even till a Lethe'd dulness!

Pompey bekämpft die Triumvirn und hofft auf Sieg, da er Mark Antony von Cleopatra gefesselt glaubt. Dieser jedoch hat sich schon ermannt und ist schon ganz nahe von Rom.

II, 5, 24 (a)

Cleo. Ram thou thy fruitful tidings in mine ears,
That long time have been barren.

II, 5, 49 (a)

Cleo. Make thee a fortune from me.

Cleopatra erwartet Nachricht von Antony und will den Boten reich belohnen, der ihr die Freudenbotschaft bringt, daß Antony und Cäsar die besten Freunde sind. Sie ahnt nicht, daß zur Sicherung dieser Freundschaft Antony Cäsar's Schwester geheiratet hat.

III, 6, 62 (a)

Oct. Do not say so, my lord.

III, 6, 64 (a)

Oct. My lord, in Athens.

Antony hat Octavia zu ihrem Bruder ziehen lassen und ist selbst wieder zu Cleopatra geeilt. Octavia erfährt von Cäsar die Treulosigkeit ihres Gatten.

IV, 14, 46 (a)

Ant. since the torch is out,
Lie down, and stray no farther.

IV, 14, 97 (a)

Ant. My queen and Eros
Have by their brave instruction got upon me
A nobleness in record.

Cleopatra's vermeintlicher Tod gibt Antony das Beispiel, den Widerwärtigkeiten des Lebens durch den Tod zu entgehen. Zu spät erfährt er, daß sie lebt.

Coriolanus.

III, 3, 136 (a)

Aed. The people's enemy is gone, is gone!
Citizens. Our enemy is banish'd! he is gone!

Das Volk hat Coriolanus aus Rom verbannt, zwar seinen Feind, aber auch zugleich den einzigen Beschützer der Stadt.

IV, 6, 1 (a)

Sic. We hear not of him, neither need we fear him.

IV, 6, 36 (a)

Bru. Rome
Sits safe and still without him.

IV, 6, 47 (a)

Bru. It cannot be
The Volsces dare break with us.

IV, 6, 68 (a)

Sic. This is most likely!
(a) Bru. Raised only, that the weaker sort may wish
Good Marcius home again.
(a) Sic. The very trick on't.
(a) Men. This is unlikely:
He and Aufidius can no more atone
Than violentest contrariety.

Coriolan hat sich zu den Feinden der Römer, den Volscern, gewendet und sich mit ihnen verbündet. In Rom

herrscht erst große Sicherheit, dann, als das Gerücht dieses Bundes sich verbreitet, allgemeiner Unglaube.

V, 3, 191 (a)

Cor. Now, good Aufidius,
Were you in my stead, would you have heard
A mother less? or granted less, Aufidius?

Coriolan hat sich durch die Bitten seiner Mutter bewegen lassen, Rom zu verschonen. Aufidius, der ihm wegen der Anmaßung des Oberbefehls zürnt, findet hierin natürlich nur eine Unterstützung seiner Anklage.

V, 6, 71 (a)

Cor. Hail, lords! I am return'd your soldier,
No more infected with my country's love
Than when I parted hence, but still subsisting
Under your great command.

Coriolan erwartet Ehre und Lob für seine Kriegstaten. Sie aber haben, von Aufidius angestiftet, ihr Urteil über ihn gefällt.

Timon of Athens.

I, 2, 213 (a)

Tim. Here, my lord, a trifle of our love.

Timon verteilt freimütig seine Schätze, ohne an ihre Erschöpfung zu denken; schon weiß sein Hausmeister nicht mehr, womit er die kostbaren Geschenke bezahlen soll.

II, 2, 205 (a)

Tim. Go you, sir, to the senators —
... — bid 'em send o' the instant
A thousand talents to me.

Dem dringenden Mangel will Timon durch eine Anleihe bei den Senatoren abhelfen; aber diese haben schon Boten gesendet, um das, was sie ihm früher geliehen haben, zurückzufordern.

King Henry VIII.

II, 3, 19 (b)

Anne. I swear, 'tis better to be lowly born,
And range with humble livers in content,
Than to be perk'd up in a glistering grief,
And wear a golden sorrow.

II, 3, 23 (b)

Anne. By my troth and maidenhead,
I would not be a queen.

II, 3, 33 (b)

Anne. Nay, good troth.

II, 3, 35 (b)

Anne. No, not for all the riches under heaven.

II, 3, 45 (b)

Anne. I swear again, I would not be a queen
For all the world.

Die Hofdame Anne Bullen der Königin betrauert deren Unglück. Henry VIII. hat Queen Katharine verstoßen; Anne ist, ohne es zu wissen, die Ursache davon, denn der König hat sie zu seiner zweiten Gemahlin erwählt.

III, 2, 171 (a)

Wol. mine own ends
Have been mine so that evermore they pointed
To the good of your most sacred person and
The profit of the state.

III, 2, 190 (a)

Wol. I do profess
That for your highness' good I ever labour'd
More than mine own.

Der Kardinal Wolsey hat ohne Wissen des Königs häufig Staatsaktionen ausgeführt und dabei vielfach zu seinem eigenen Vorteil gewirtschaftet. Durch Zufall fällt Henry VIII. ein Brief von Wolsey an den Papst, in dem er gegen den König intriguiert, und ein Inventar von Wolsey's Reichtümern in die Hand. Wolsey weiß nicht, daß der König hinter seine Schliche gekommen ist, und versichert ihm, immer zum Besten seines Königs und des Staates gearbeitet zu haben.

Vermutliches Entstehungsjahr[1])	Stück	a	b	Summe
1588/90	⟨Tit.⟩[2])	⟨1⟩	⟨2⟩	⟨3⟩
1590/91	⟨H. VI. 1.⟩	⟨—⟩	⟨1⟩	⟨1⟩
1591/92	⟨H. VI. 2.⟩	⟨3⟩	⟨3⟩	⟨6⟩
1591/92	⟨H. VI. 3.⟩	⟨6⟩	⟨—⟩	⟨6⟩
1593	R. III.	24	7	31
1594/95	Rom.	5	4	9
1593/95	R. II.	3	4	7
1595	K. J.	2	—	2
1597	H. IV. 1.	—	—	—
1598	H. IV. 2.	16	—	16
1599	H. V.	6	—	6
1601	Cæs.	5	3	8
1602	Troil.	4	2	6
1602/03	Haml.	2	3	5
1603	Meas.	25	2	27
1604	Oth.	33	11	44
1605	Lear	22	—	22
1606	Macb.	8	14	22
1607	Ant.	8	—	8
1608	Coriol.	10	—	10
1608	⟨Tim.⟩	⟨2⟩	⟨—⟩	⟨2⟩
vor 1613	⟨H. VIII.⟩	⟨2⟩	⟨5⟩	⟨7⟩

[1]) Die nach den Ergebnissen der neuesten Forschungen aufgestellte Chronologie verdanke ich der Freundlichkeit von Herrn Professor Dr. Deutschbein.

[2]) ⟨⟩ bedeutet, daß die Verfasserfrage nicht ganz sicher ist.

§ 3.

Die Verwendung der tragischen Ironie bei Shakespeare.

Dunkel und unerforscht ist der Weg, den die tragische Ironie im Laufe der Jahrhunderte zurückgelegt hat. Leuchtend strahlt sie nur aus zwei Dichterwerken wider: aus dem des griechischen Meisters, nach dem sie auch den Namen der Sophokleischen Ironie erhalten hat und bei dessen relativ einfachem Dramenbau sie sofort ins Auge fällt, und aus dem des großen Briten, was die vorliegende Arbeit zu zeigen versucht.

A comparison between the irony of Shakespeare and Sophocles would require a lengthy dissertation. It may here suffice to say that Shakespeare stands absolutely alone among his modern predecessors and contemporaries in his elaborate and systematic use of it ... In Sophocles, and in Sophocles alone, the employment of irony in all these phases is equally elaborate and equally persuasive and again it is legitimate deduction to infer that if this differentiating characteristic of Shakespearian drama is not to be attributed to instinct it must be attributed to the influence of Sophocles.[1])

Aber gibt es keinen Vermittler zwischen diesen beiden? Stofflich hat Seneca Sophocles in die lateinische Literatur übertragen. In welchem Maße bei ihm die tragische Ironie Verwendung findet, ist noch nicht untersucht worden. Ich

[1]) Churton, Had Shakespeare read the Greek Tragedies. In: Fortnightly Review, April, May, July 1903. p. 130.

führe zum Beleg meiner Annahme, daß er sie mit dem Stoff übernommen hat, die Stellen aus Oedipus[1]) an und zwar nach der Ausgabe, in der sie dem Engländer des 16. Jahrhunderts zugänglich waren:

I, 1. p. 78 B 15—22 — I, 1. p. 79 A 2—18 — II, 1. p. 82 A 18 — II, 1. p. 82 B 35—37 — II, 1. p. 83 A 4—5 — II, 1. p. 83 A 10—43[2]) — II, 2. p. 84 A 2 — II, 2. p. 85[3]) A 25—27 — II, 2. p. 85[3]) A 29—30 — III, 1. p. 85[3]) B 3—4 — III, 1. p. 85[3]) B 10—12 — III, 1. p. 87 B 13—21 — III, 1. p. 88 A 30—31 — IV, 1. p. 89 A 4—6 — IV, 2. p. 89 B 13 — IV, 2. p. 89 B 21—22.

Ob der lateinische Seneca oder diese Übersetzung Shakespeare bekannt war, wird sich nie ermitteln lassen; daß aber Shakespeare Seneca kannte, ist wohl mit Bestimmtheit anzunehmen.[4]) Aber selbst wenn dieses nicht der Fall gewesen sein sollte, hätte er indirekt durch seine Vorgänger den Einfluß Senecas erfahren. Als Vermittler kommen in erster Linie Marlowe und Kyd in Betracht. Man hat bisher fast allgemein Marlowe als von ausschlaggebenderer Bedeutung für Shakespeare's dichterische Entwicklung angenommen. Erst Sarrazin[5]) hat mit Nachdruck auf eine Einwirkung Kyd's hingewiesen. Scheint mir Sarrazin im allgemeinen damit Recht zu haben, so wird dieses durch die tragische Ironie[6]) im speziellen bestätigt. In Marlowe's Dramen sind die Tatsachen wie bunte Perlen willkürlich an einander gereiht, während bei Kyd aus der

---

[1]) Seneca His Tenne Tragedies, Translated Into Englysh. London 1581.

[2]) Wegen der Zusätze des Übersetzers Nevyle cf. Jockers, Die englische Seneca-Übersetzung des 16. Jahrhunderts. Diss. Straßburg 1909.

[3]) In der Ausgabe von 1581 dafür verdruckt: 81.

[4]) Anders, Shakespeare's Books. 1904. p. 34ff.; Cunliffe, The influence of Seneca on Elizabethan Tragedy. 1893. p. 60ff.; Bradley, Shakesperian Tragedy. 1904. p. 389f.; Churton a. a. O. p. 629; Engel, Die Spuren Senecas in Shakespeare's Dramen. In: Preußische Jahrbücher April 1903. Bd. 112. p. 60—81.

[5]) Sarrazin, Thomas Kyd und sein Kreis. 1892.

[6]) Eine genaue Untersuchung der tragischen Ironie bei Shakespeare's Vorgängern wird Herr Prof. Dr. Deutschbein veranlassen.

Aufreihung sich ein Muster ergibt, das dem vorwärts oder rückwärts schweifenden Blick Anhalts- und Ruhepunkte bietet. Es liegt etwas künstlerisch Verwobenes in Kyd's Dramen, wogegen Marlowe nur zu erzählen scheint: und dann ... und dann ... So findet sich auch bei Marlowe kaum ein Beispiel für die tragische Ironie, wogegen Kyd sie nicht nur häufig, sondern auch geschickt verwendet, vielleicht beeinflußt durch die lateinischen Universitätsdramen: man vergleiche z. B. die Stellen aus der Spanish Tragedy[1]):

II, 2, 27 — II, 2, 30 — II, 2, 44 — II, 2, 47 — II, 2, 55 — II, 3, 5 — II, 4, 9 — II, 4, 16 — II, 5 (51) — II, 5 (57—58) — II, 5 (60—63) — II, 5 (70—71) — II, 5 (73—75) — II, 5 (78—80) — III, 6, 18—23 — III, 6, 31—32 — III, 6, 33 — III, 6, 52 — III, 6, 57—58 — III, 6, 76—77 — III, 6, 101 — III, 6, 103 — III, 10, 1.

Im übrigen ist der Zuschauer hier von Anfang an auf einen Umschwung vorbereitet durch die Gespräche von Revenge mit dem Geist von Andrea: I, 1, 87—89; I, 6, 6—9; II, 6, 10—11; III, 15, 29—34.

Bei der Untersuchung der tragischen Ironie bei Shakespeare habe ich mich auf die Historien und Tragödien beschränken können. In den Komödien und Romanzen finden sich — nach der von Shakespeare so überaus häufig verwendeten Verbindung disparater Elemente — auch einige Stellen, die aber besser im Zusammenhang mit der komischen Ironie zu würdigen sind.

Wir bemerken also anfangs ein geringes Schwanken bei geringer Anzahl der Fälle, was darauf schließen läßt, daß die tragische Ironie noch nicht absichtlich vom Dichter zu einem ästhetischen oder technischen Zwecke verwendet worden ist.

Dann steigt die Zahl plötzlich und unvermittelt bei Richard III. bis auf 31. Etwas über zwei Drittel der Fälle gehören dem allgemeinen Typus *a* an, die übrigen, die sich in den dramatisch wirksamsten Szenen finden, dem Typus *b*. Woher kommt in diesem Stücke die große An-

[1]) The Works of Thomas Kyd ed. F. S. Boas. Oxford 1901.

zahl der Fälle? Aus der Vorlage wird sie kaum stammen, die nüchtern und von Shakespeare nur ungenau übernommen ist. Nun ist aber Richard III. ein Stück von so ausgesprochen klassizistischem Charakter, daß eine Beeinflussung von dieser Seite wohl angenommen werden darf.[1]) Nach Anders[2]) ist es nach Titus Andronicus und neben Macbeth das am meisten von Seneca beeinflußte Stück; nach Engel[3]) steht nur Macbeth Richard III. hierin voran.

Nach diesem Aufschwung aber sinkt die Zahl der Fälle.

Eine Schwierigkeit bietet dann Henry IV., wo im ersten Teile kein Beispiel sich findet, während der zweite 16 enthält. Auf den ersten Blick liegt es nahe, entweder die Verfasserschaft eines Teiles Shakespeare abzusprechen oder beide Teile als chronologisch getrennt zu betrachten. Aber ich möchte betonen, daß mir das Vorkommen von tragischer Ironie bei Shakespeare kein Kriterium zur absoluten Chronologie seiner Stücke zu sein scheint. Der gänzliche Mangel derselben im ersten Teile ist noch nicht einmal so überaus auffallend, denn anscheinend hat Shakespeare sie nach Richard III. als bewußtes Stilmittel wieder fallen lassen, so daß sich die wenigen tatsächlich vorhandenen Fälle wohl mehr durch Zufall bei der Komposition eingeschlichen haben, mit Ausnahme höchstens von Romeo and Julia. Im zweiten Teile von Henry IV. entfallen nun aber die Mehrzahl der Stellen auf die Szenen mit Falstaff, und es ist sehr wohl möglich, daß Shakespeare dieser komisch wirkenden Figur dadurch einen tragischen Schimmer hat verleihen wollen; ja es scheint mir hierin direkt ein fast rührender Zug Shakespearescher Kunst zum Ausdruck zu kommen, der uns dadurch diese Gestalt menschlich näher zu bringen sucht.

---

[1]) Churchill, Richard III up to Shakespeare 1900. Palaestra Bd. 10. Seneca — Legge's Richardus Tertius p. 280—393 — The True Tragedy p. 479 — Shakespeare p. 524. Friedrich Wilhelm, Zu Seneca und Shakespeare (Richard III.). Im Archiv für das Studium der neueren Sprachen und Literaturen, 66. Jahrg., 1. u. 2. Heft, Oktober 1912, p. 69 ff.

[2]) a. a. O.

[3]) a. a. O.

Mit Julius Cäsar beginnt die Periode der großen Tragödien und damit die Verfeinerung in der tragischen Ironie, indem jetzt als neues Moment Täuschungen über den eigenen Charakter auftreten.

In Hamlet finden sich nur wenige Stellen, aber vielleicht die schönsten der eben erwähnten Art: I, 4, 23 ff. und III, 2, 198 ff. Außerdem liegt in Hamlet eine beachtenswerte Stelle vor, die ich als retrospektive tragische Ironie bezeichnen möchte: IV, 7, 128.

In Measure for Measure beginnt wieder eine neue dramatische Technik, und damit gleichzeitig wird von Shakespeare eine Methode herausgearbeitet, die er weiterhin in Othello und Lear verwendet: das anhaltende Erklingen desselben Tones. Lucio, der den verkleideten Herzog bei ihm selbst verklagt, kann allerdings auch komisch aufgefaßt werden; hier wie in keinem anderen Stücke stehen wir vor dem Rätsel, ob Shakespeare ein Werk bitterster Satire oder höchsten Humors hat schaffen wollen.

Measure for Measure wird noch übertroffen von Othello in dem ewig wiederkehrenden Anschlagen derselben Dissonanz, die sich wie ein Leitmotiv durch das ganze Drama hindurchzieht: 'honest Iago'. Damit hat die tragische Ironie ihren Höhepunkt erreicht und fällt nun wieder, obgleich sie relativ hoch bleibt.

King Lear bringt als Thema einen Akkord, der in zwei verschiedenen Tonarten angeschlagen wird: die Täuschung Lear's und Gloucester's über die Anhänglichkeit ihrer Kinder. Auffallend ist das gänzliche Fehlen des Typus *b*, das sich in den letzten Stücken wiederholt.

Unterbrochen wird dieses Fehlen nur durch Macbeth, wo der Typus *b* auffallend zahlreich ist, ein neuer Beweis dafür, daß Macbeth aus dem Rahmen der übrigen Tragödien herausfällt. Shakespeare knüpft am Ende seines Schaffens durch die klassizistische Behandlung seines Stoffes an sein Jugendwerk, Richard III., an. Was ihn aber zu dieser Rückkehr zum Klassizismus bewogen haben mag, wird wohl stets ein Problem bleiben.

Lebenslauf.

Ich bin am 14. Februar 1890 als Tochter des Handelschemikers Dr. phil. Selmar Eckleben in Berlin geboren, bin preußischer Staatsangehörigkeit und evangelisch-reformierter Konfession.

Ich besuchte zuerst die Herzogliche Höhere Mädchenschule in Cöthen (Anhalt), dann die Höhere Mädchenschule von Dr. Weinlig in Danzig. Durch Privatunterricht bereitete ich mich zum Abiturientenexamen vor, das ich Ostern 1909 auf dem Realgymnasium zu St. Johann in Danzig bestand. Seit Ostern 1909 studierte ich in Halle Englisch, Französisch, Philosophie und Mathematik.

Ich besuchte die Vorlesungen der Herren Abert, Bauch, Deutschbein, Eberhard, Förster, Fries, Geißler, Goldschmidt, Gutzmer, Havell, Jahn, Krueger, Loofs, Menzer, Meumann, Michel, Muff, Ritter, Saran, Schädel, Schultze, Suchier, Wackernagel, Wiese.

Die Anregung zu der vorliegenden Arbeit ging von Herrn Professor Dr. Deutschbein aus, dem ich für sein reges Interesse und seine freundliche Hilfe sehr zu Dank verpflichtet bin.

Das Rigorosum bestand ich am 30. Juli 1912.